

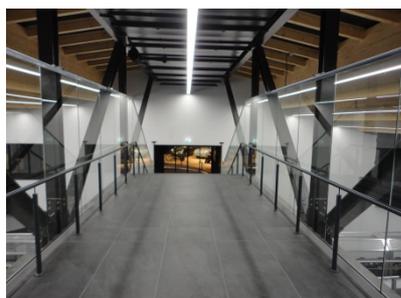
[Museum des Monats Juli 2017]

EIN PS-STARKES FASZINOSUM AM BERGPASS TIMMELSJOCH

Motorcycle Museum

Hunderte oder Tausende Motorradfahrer im Sommerhalbjahr können sich nicht irren – sie fasziniert, natürlich ebenso wie Autofahrer oder Wanderer, die mit dem Bus anreisen, die hochalpine Bergwelt der Öztaler Alpen. Vor allem begeistert hier die Timmelsjoch Hochalpenstraße. Sie verbindet Nord mit Süd, konkreter gesagt das Tiroler Öztal mit dem (italienischen) Südtiroler Passeiertal. Der Weg ist kurvenreich, zeitenbedingt gesäumt mit wunderbarem Alpenrosenflair und auf alle Fälle einen Ausflug wert. Und was hat dies alles mit einem Museum zu tun?

Sehr viel, wenn man beim Portal der Hochalpenstraße anlangt und den Top Mountain Crosspoint vor Augen hat. Architektonisch harmonisch in die doch sensible Bergwelt eingebettet, steht man vor der Mautstelle, vor allem aber vor einer Anlage, die beeindruckt und als Hort eines Museums viele Gustostücke bietet.



Die großzügige Anlage, nicht aufdringlich positioniert, beherbergt auf ca. 3000 Quadratmetern wahre Liebhaberstücke, die man in dieser Quantität nicht an dieser exponierten Örtlichkeit vermuten würde.



Doch bevor man sich die älteren ca. 230 klassischen Motorräder von ca. 100 Herstellern aus weltweiten Regionen zu Gemüte führt, darf man eines nicht vergessen: Hier zeigt sich indirekt und direkt eine rechte Pferdearbeit (Rossarbeit), eine Redensart, die auf Joh. Agricola aus dem 16. Jahrhundert zurückgeht. Gemeint ist hiermit, dass Pferde harte Arbeit leisten, mit wenig Essen.



Nun, in der Gegenwart kann man dies zumeist vernachlässigen, doch in früheren Zeiten – und hier nun die indirekte Anspielung – war eine Passüberquerung eine mühselige Angelegenheit. Doch ein Weg, der für viele Menschen der Täler überlebenswichtig war. So auch hier am Timmelsjoch, das die Möglichkeit bot, Güter und Tiere über die Grenzen zu bringen. Die Landeshauptstadt war weit entfernt, man orientierte sich in der unmittelbaren Nachbarschaft, die aber auch nicht leicht zu erreichen war. Mit oder (zumeist) ohne Pferdestärken prägte diese Region der Handel über die Pässe und Jöcher. Davon zeugen aus der Vergangenheit nicht nur viele materielle (Möbelstücke, Trachten, etc.) oder immaterielle (Dialekt, Musik, etc.) Kulturgüter – in Museen bzw. in Archiven als Quellen bewahrt – sondern auch so manche Eheverbindung, die gerade über diese Alpenrouten zustande kam.

In wirtschaftlichen Notzeiten, aber auch in Folge von Kriegen und den damit folgenden kargen Verhältnissen, waren die Pässe wichtige Punkte und Übergänge für Schmuggler. Dies soll keine Verherrlichung einer gewissen „Berufsspezie“ sein – in bestimmten Zeiten ermöglichte einfach diese „Arbeit“ das Dasein und den Fortbestand so mancher Familie. Doch dies sind eigene Geschichten...

Mit der 1959 eröffneten österreichischen Timmelsjoch-Hochalpenstraße begann eine neue Zeitenwende. Und ganz am Rande bemerkt, erst neun Jahre später vollendete man den südlichen Teil, also die Verbindung aus dem Passeiertal. Politisches und wirtschaftliches Geschick von den Beteiligten, allen voran den Inneröztalern mit Angelus Scheiber an der Spitze, garantierten den

Erfolg. Und es brauchte eben damals schon eine rechte Pferdearbeit – und damit folgt der Übergang zur direkten Museumsarbeit und der PS-Präsentation vor Ort.

Großzügig angelegt, bestechen die Räumlichkeiten, eigentlich eher Hallen, durch ein perfektes Ausstellungsdesign, gepaart mit Objekten, die Augen zum Funkeln bringen. Motorräder, beginnend mit dem Jahr 1894, aber auch klassische bzw. historische Automobile entführen und verführen in motorisierte Welten. Man muss kein Freak sein, um sich für diese umfangreiche Präsentation zu begeistern.



Motoguzzi, MV, Augusta, Ducati, BMW, NSU, DKW, Zündapp, Triumph, Sunbeam, Norton, Matchless, A.J.S., Brough Superior, Vincent, Honda, Henderson, Indian und Harley Davidson sind nur einige Marken, die hier gezeigt werden. Motorfanatiker kennen die technischen Daten dieser Motorräder, ihre Herkunft bzw. wann sie erzeugt wurden. Aber die klaren Beschriftungen informieren auch Laien, die sich vielleicht primär an der Ästhetik ergötzen.

Neben den Kunstobjekten in Form von Motorrädern und alten Autos – übrigens beide in einer weitläufigen und klaren Präsentation – ermöglichen auch Details gewisse nostalgische Erinnerungen.



Zapfsäulen, hochaufgerichtet und groß beschrieben, aber auch Motorwerkstätten vermitteln den Charme vergangener Zeiten. Dies mit den Utensilien, die einst motornotwendig waren – heute aber Sauberkeitsfanatiker zur Schweißglut bzw. „Weißglut“ bringen würden.

Beim Besuch der Museumsanlage geraten auch motortechnische Laien in Begeisterung – weil eben so viel Vergangenheit, so viel unterschiedliches Design, eben so viel – im wahrsten Sinne des Wortes - Vielfalt. Man kann das Museum natürlich alleine besichtigen

oder eine Führung reservieren.

Oder und dies ist ein Tipp am Rande: Alle nicht Kenner könnten sich anderen versierten, zumal optisch als Motorradfahrer ersichtlichen Besuchern vorsichtig annähern, zuhören, und dabei Fachkenntnisse und Detailinformationen en passant erfahren. Damit ist ein Aha-Erlebnis garantiert.

Vorbereiten kann man sich auf die Ausstellung(en) auch auf der Homepage des Museums: Dort wird – ähnlich dem Museumportal des Landes Tirol – jeden Monat ein Motorrad (Bike des Monats) vorgestellt.

Ein herzlicher Dank gilt Attila und Alban Scheiber, den Hausherrn, deren Vorliebe (auch im privaten Bereich) für dieses Metier klar ersichtlich ist und Basilius Praxmarer, der mit seiner Organisation das Projekt stetig am Laufen hält.

Öffnungszeiten: Im Sommer: Montag - Samstag: 09:00 – 17:00 Uhr; Sonntag 09:00 – 20:00 Uhr
Führungen auf Anfrage

Kontakt:

Top Mountain Motorcycle Museum

A - 6456 Hochgurgl, Timmelsjochstraße 8 (Mautstation der Timmelsjoch-Hochalpenstraße)

Tel.: +43 (0) 664 88117164

www.crosspoint.tirol

Kontaktperson:

Herr Basilius Praxmarer

Tel.: +43 (0) 664 88117164

Mail: crosspoint@hochgurgl.com

© Land Tirol; Dr. Petra Streng, Text und Abbildungen

Abbildungen:

- 1 – Eingang ins Museum, nebst Restaurant
- 2 – Übergang vom 1. ins 2. Geschoss (auch mit Lift erreichbar)
- 3 – Ausstellungshalle
- 4 – Motorrad von Heinz Kinigadner für die Route Paris-Dakar
- 5 – Beachmobil im Swinging der 60-er und 70-er Jahre des 20. Jahrhunderts
- 6 – Werkstätte; im Vordergrund ehemaliger Grenzbalken am Timmelsjoch